

Eingeladener Realisierungswettbewerb für die Entwicklung des Grundstücks Maxtormauer 50 - 52 in Nürnberg

Ausloberin:
MTM Grundstücksentwicklungs GmbH
in Zusammenarbeit mit GIAS Grundstücksgesellschaft mbH

Dokumentation

Eingeladener Realisierungswettbewerb für die Entwicklung des Grundstücks Maxtormauer 50 - 52 in Nürnberg

Impressum

Auslober

MTM Grundstücksentwicklungs GmbH
in Zusammenarbeit mit GIAS Grundstücksgesellschaft mbH

Betreuung

stm°architekten
Stößlein Mertenbacher Gebelein
vertreten durch Prof. Michael Stößlein
Dipl. Ing. Architekt BDA, Stadtplaner

Wöhrder Hauptstraße 27
90489 Nürnberg

Tel.: 0911 - 555 266
Fax.: 0911 - 555 277
eMail: office@stm-architekten.de

Tag der Preisgerichtssitzung

24.07.2017
Beginn 9.00 Uhr

Aufgabenstellung

Gegenstand des Wettbewerbs ist die Hochbau- und Freianlagenplanung für das Grundstück an der Maxtormauer 50-52. Dort in unmittelbarer Nähe zur Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen Nürnberg sollen Appartements für Studierende entstehen, die vom Investor nach Fertigstellung als Eigentumseinheiten veräußert werden sollen. Im Wettbewerb soll die Grundlage für eine städtebaulich dem Ensemble Altstadt Nürnberg angemessene, attraktive und gleichzeitig wirtschaftliche Architekturgestaltung des Projektes in einer der Innenstadtlage angemessenen Verdichtung erstellt werden.

Die vordringliche Frage im Wettbewerb ist der Umgang mit dem Bestandsgebäude, das als schützenswerter Teil des Ensembles Altstadt Nürnberg definiert ist. Die Teilnehmer sollen klären, ob es erhalten und in der Neubebauung einbezogen werden kann, oder ob eine komplette Neubebauung nach Abriss des Bestandes eine so hohe Städtebau- und Architekturqualität ermöglicht, dass der Abriss gerechtfertigt werden kann. Die nötigen Informationen zu der Wertigkeit des Bestandes werden im weiteren Text genannt.

Vor dem Wettbewerb hat die Ausloberin eine Vorstudie durch einen der Teilnehmer erstellen lassen, die auf dem Abriss des Bestandsgebäudes basiert. Diese Studie wird dem Verfahren nicht als Anlage beigelegt, da danach die Aufgabenstellung angepasst wurde. Die Studie kann von den Teilnehmern bei Bedarf beim Wettbewerbsbetreuer angefordert werden.

Im Wettbewerb soll die städtebaulich angemessene und den Anforderungen des Ensembles gerechte Bauform und -masse geklärt, sowie eine funktional und gestalterisch optimale Umsetzung der Aufgabenstellung vorgeschlagen werden. Die zentrale Frage ist dabei, ob der Bestandsbau einbezogen werden kann oder ob sich auch ein kompletter Neubau ensemblesgerecht in die Umgebung einfügt. Die Ausloberin geht davon aus, dass bei einer Neubebauung des Grundstücks ca. 4.000 m² oberirdischer Geschossfläche (GF) realisiert werden können. Im Falle des Erhalts und der Einbindung des vorhandenen Hauptgebäudes mit einer BGF von ca. 750 m² werden ca. 3.200 m² oberirdischer Geschossfläche (GF) angestrebt. Übergeordnetes Ziel ist eine Dichte, die der Innenstadtlage angemessen und von der umgebenden Bebauung abgeleitet ist.

Die Baumasse soll sich unter Beachtung der folgenden Aspekte im Umfeld einfügen:

- Die Möglichkeiten der Einbeziehung des Bestandsbaus und somit die Ausbildung eines stimmigen Baukörperensembles sind abzuwägen;
- Die Höhenentwicklung der Gebäude und deren Dachausbildung werden nicht vorgegeben und sollen aus dem Umfeld entwickelt werden.
- Ziel des Wettbewerbs ist, einen angemessenen Vorschlag angesichts der Forderungen, die aus dem „Ensemble Altstadt Nürnberg“ abgeleitet werden können, zu finden.

Die Bebauung soll mit Studierendenappartements bzw. mit Wohnungen für Studierende erfolgen. Die Erschließungsform der Ebenen ist durch die Teilnehmer zu wählen und an den Anforderungen der gewünschten hohen Wirtschaftlichkeit auszurichten.



Herr Manfred Jupitz Nürnberg
Dipl. Ing. FH Architekt, Bürgerverein Altstadt Nürnberg

Frau Dr. Silvia Kuttruff Nürnberg ab 13:00 Uhr
Amt für Wirtschaftsförderung

Frau Karen Kampe Nürnberg
Dipl. Ing., Stadtplanungsamt Nürnberg

Herr Volker Bauer Neumarkt
Dipl.-Ing.(FH) Beratender Ingenieur

Vertreter des betreuenden Büros:

Herr Prof. Michael Stößlein, Dipl.-Ing. Architekt, Stadtplaner

Herr André Gebelein, Dipl.-Ing. (FH) Architekt

Herr Moritz Bachmann, BA Ing. Architektur

Herr Gebelein und Herr Bachmann übernehmen die Protokollführung.

Auf Vorschlag von Herrn Grsruck wird Herr Prof. Florian Fischer einstimmig mit eigener Enthaltung zum Vorsitzenden gewählt. Herr Prof. Fischer bedankt sich für das Vertrauen und übernimmt die Leitung der Sitzung. Er bittet die Mitglieder des Preisgerichts um eine offene und sorgfältige Diskussion sowie um rege Beteiligung. Ziel ist es, die erbrachten Leistungen der Wettbewerbsteilnehmer angemessen zu würdigen und im Ergebnis möglichst einstimmig Entwürfe zu finden, welche der anspruchsvollen Aufgabe gerecht werden.

Der Vorsitzende vergewissert sich durch Umfrage, dass keiner der Anwesenden während der Laufzeit des Wettbewerbs mit einem der Teilnehmer über die Wettbewerbsaufgabe oder deren Lösung gesprochen hat. Er bittet darum, sich aller Mutmaßungen über eventuelle Entwurfsverfasser zu enthalten und die Gespräche zur Meinungsbildung streng vertraulich zu behandeln. Das Protokoll wird die Ergebnisse des Preisgerichtes detailliert erfassen.

Zu Beginn erläutert Herr Prof. Fischer die wesentlichen Inhalte und Aspekte der Aufgabe. Im Anschluss daran erklärt er das Verfahren entsprechend RPW und schlägt folgenden Ablauf vor:

1. Bericht der Vorprüfung und Informationsrundgang
2. Ausscheidungsrundgänge in Anzahl nach Notwendigkeit bis zur Festlegung der Engeren Wahl
3. Erstellen der Beurteilungen über die Arbeiten der Engeren Wahl
4. Festlegen der Rangfolge und der Preise

Danach bittet er Herrn Prof. Stößlein um den Bericht der Vorprüfung.

Vorprüfbericht

Die Vorprüfung fand vom 30.06.2017 bis 24.07.2017 im Büro stm°architekten in Nürnberg statt. Es wurden von allen 12 geladenen Teamteams Arbeiten eingereicht, die sich als weitgehend vollständig und prüfbar herausstellten.

Herr Prof. Stößlein erläutert anschließend den Aufbau des Vorprüfberichtes.

Um 9.40 Uhr beginnt das Preisgericht mit dem Informationsrundgang, in dem die Vorprüfung die einzelnen Arbeiten ausführlich und wertungsfrei vorstellt. Der Rundgang endet um 12.00 Uhr. Eine kurze Kaffeepause schließt sich an. Um 12.10 Uhr nimmt das Preisgericht seine Arbeit wieder auf. In Kenntnis der Lösungsvorschläge werden die in der Auslobung beschriebenen und im Informationsrundgang deutlich gewordenen Einzelgesichtspunkte der Aufgabenstellung sowie grundlegende Lösungsansätze durch die Mitglieder des Preisgerichtes benannt und die gewonnenen Eindrücke diskutiert.

Informationsrundgang

Um 12.10 Uhr beginnt der erste Bewertungsrundgang des städtebaulichen Teils der Auslobung, der um 12.45 Uhr abgeschlossen ist. Im ersten Rundgang werden keine Arbeiten ausgeschlossen. Das Preisgericht unterbricht seine Sitzung für eine Dreiviertelstunde zur Mittagspause.

1. Rundgang

Es verbleiben somit 12 Arbeiten in der Wertung, die im weiteren Verfahren tiefergehend begutachtet werden sollen. Herr Stößlein verlässt die Preisgerichtssitzung, die Vertretung der Vorprüfung übernehmen Herr Gebelein und Herr Bachmann.

Im 2. Bewertungsrundgang, der um 13.30 Uhr beginnt, werden nach ausführlicher Diskussion die folgenden 9 Arbeiten wegen der darin erkannten Mängel, die in den unten niedergeschriebenen Kurzbewertungen festgehalten sind, mehrheitlich ausgeschieden:

2. Rundgang

- Tarnzahl 1001 1:5
- Tarnzahl 1002 3:4
- Tarnzahl 1006 1:5
- Tarnzahl 1007 1:5
- Tarnzahl 1008 1:5
- Tarnzahl 1009 0:6
- Tarnzahl 1010 1:5
- Tarnzahl 1011 1:5
- Tarnzahl 1012 2:4

Der Rundgang endet um 15.20 Uhr. Es befinden sich noch 3 Arbeiten mit den Tarnzahlen 1003, 1004 und 1005 im Verfahren. Das Preisgericht beschließt, alle 3 Arbeiten in die Engere Wahl zu nehmen und schriftlich zu beurteilen.

Die im Verfahren verbliebenen 3 Arbeiten sollen im nächsten Schritt ausführlich schriftlich beurteilt werden.

Engere Wahl

Bei den Wettbewerbsbeiträgen der „Engeren Wahl“ handelt es sich um die Arbeiten mit den Tarnzahlen 1003, 1004 und 1005.

Der Vorsitzende schlägt vor, dass Gruppen aus Fach- und Sachpreisrichtern jeweils eine Arbeit unter Bezugnahme auf die in der Auslobung genannten Beurteilungskriterien eingehend analysieren und schriftlich beurteilen. Diese sind:

Schriftliche Bewertung

- städtebauliche Einfügung im Umfeld
- Funktionserfüllung und Grundstücksausnutzung
- Gestaltung
- Konstruktion

- Wirtschaftlichkeit (aus Funktion, Gebäudetechnik und Tragkonstruktion)

Die Berater sollen die aus ihrer Sicht wichtigen Aspekte den Beurteilungsgruppen zu- tragen. Das Preisgericht verabredet sich für 16.15 Uhr zum Verlesen der schriftlichen Beurteilungen.

Ab 16.30 Uhr werden die durch die Teams verfassten Niederschriften der Einzelbewer- tungen vor den jeweiligen Plänen und dem Modell verlesen und gleich danach von allen Beteiligten ausführlich diskutiert. Nach der Einarbeitung von Hinweisen und Ergänzung- en werden die endgültigen Beurteilungstexte vom Preisgericht - wie weiter unten im Protokoll dokumentiert - verabschiedet.

Die Überarbeitung und Abstimmung der Bewertungen ist um 17.20 Uhr abgeschlossen.

Rangfolge

Zuerst stellen die Sachpreisrichter, dann die Fachpreisrichter - jeweils nach internen Diskussionen - eine Rangfolge der Arbeiten zusammen. Das Preisgericht führt im An- schluss eine intensive Diskussion über die Rangfolge der bewerteten Arbeiten und stellt die Rangfolge dieser Beiträge fest.

Die Stimmverhältnisse der Abstimmung werden dabei wie folgt festgehalten:

- Tarnzahl 1004 1. Rang 6:0
- Tarnzahl 1003 2. Rang 6:0
- Tarnzahl 1005 3. Rang 6:0

Aufgrund der durch das Preisgericht festgestellten Qualitätsunterschiede zwischen den Arbeiten beschließt das Preisgericht einstimmig, dass abweichend von der Auslobung gemäß § 7 (2) RPW die Wettbewerbssumme neu aufgeteilt wird.

Festlegung der Preise

Im Anschluss daran beschließt das Preisgericht

- mit 6:0 Stimmen, die Arbeit mit der Tarnzahl 1004 dem 1. Preis
- mit 6:0 Stimmen, die Arbeit mit der Tarnzahl 1003 dem 2. Preis
- mit 6:0 Stimmen, die Arbeit mit der Tarnzahl 1005 eine Anerkennung

zuzuordnen.

Wettbewerbssumme

Die Wettbewerbssumme wurde laut Auslobung mit 40.000.- Euro netto festgelegt und dort jeweils in 3 Preise aufgeteilt. Die Aufteilung wird wie folgt neu festgesetzt:

Gesamtpreissumme netto:	40.000.- Euro
Gesamtpreissumme brutto:	47.600.- Euro
1. Preis	21.000.- Euro netto
2. Preis	13.000.- Euro netto
Anerkennung	6.000.- Euro netto

Empfehlung

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, den Verfasser des mit dem ers- ten Preis ausgezeichneten Entwurfs mit der weiteren Bearbeitung der Leistungen unter Berücksichtigung der Feststellungen und Empfehlungen der schriftlichen Beurteilungen des Preisgerichts zu beauftragen.

Das Preisgericht schließt die Empfehlungen mit der Überzeugung ab, dass das Wettbe- werbsergebnis eine gute und belastbare Entscheidungsgrundlage für weitere Gesprä- che bietet.

Es wird beschlossen, dass das Protokoll mit dem Vorsitzenden abgestimmt wird und durch Herrn Prof. Michael Stößlein und Herrn André Gebelein fertig gestellt und verteilt wird.

Protokoll

Der Vorsitzende des Preisgerichts überzeugt sich von der Unversehrtheit der Umschläge. Anschließend werden die Umschläge mit den Verfassererklärungen geöffnet. Dabei werden für die Preise folgende Verfasser festgestellt:

Verfasser

Preis	Tarnzahl	Verfasser
1. Preis	1004	Dömges Architekten AG, Regensburg
2. Preis	1003	Bogevischs Buerro Architekten + Stadtplaner GmbH, München
Anerkennung	1005	Johannsraum Architekten, Nürnberg

Die exakten und vollständigen Verfasserbezeichnungen entsprechend den Verfassererklärungen sind im Anhang enthalten.

Nach dem Öffnen der Umschläge und dem Verlesen der Verfasser und Verfasserinnen dankt der Vorsitzende der Vorprüfung für die ausgezeichnete Zusammenarbeit, ohne die eine so zügige und klare Entscheidung nicht möglich gewesen wäre. Er bittet das Preisgericht um Entlastung der Vorprüfung. Diese erfolgt um 18.30 Uhr.

**Entlastung der
Vorprüfung**

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Mitgliedern des Preisgerichts für die gute, offene und sorgfältige Diskussion sowie für die konstruktive Zusammenarbeit.

Danach bedankt er sich im Namen des Preisgerichts und aller Beteiligten für die Durchführung des Wettbewerbs - insbesondere auch im Namen der teilnehmenden Büros - und wünscht dem Bauherrn guten Erfolg bei der Umsetzung des Vorhabens. Anschließend gibt er den Vorsitz wieder an den Vertreter des Auslobers zurück.

Herr Grasruck bedankt sich seinerseits bei dem Preisgericht und der Vorprüfung für die konzentrierte Arbeit an diesem Tag und beendet die Sitzung um 18.45 Uhr. Es wird beschlossen, die Preisträger am nächsten Tag zu informieren.

Ende des Preisgerichts

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten findet vom 26.07.2017 bis zum 02.08.2017 im Erdgeschoss des Bestandsbaues Maxtormauer 50 - 52 statt. Den Teilnehmern wird nach Rücksprache mit dem Auslober der Zugang zu den Arbeiten gewährt.

Ausstellung



Lageplan



Modellfoto



Modellfoto

1. Preis

Preisgerichtsbeurteilung

Der durchgängige 5-geschossige Baukörper besetzt das Grundstück konsequent, ohne den „tortenstückförmigen“ Zuschnitte auf die Spitze zu treiben. Das Volumen reagiert angemessen auf historische Stadtmauer und WISO-Gebäude und fügt sich überzeugenderweise in den Kontext ein.

Die unpräventöse Gestaltung der Fassade kann sowohl in Proportion, als auch in Materialität, überzeugen. Das Spiel zwischen geschlossenen und offenen Fassadenabschnitten ist spannungsreich gestaltet und bietet interessante und abwechslungsreiche Durchblicke. Der Innenhof ist als Lichthof ausreichend groß dimensioniert und lässt kurze und abwechslungsreiche Wege entstehen. Die Dreigliederung des Grundrisses ist klar und übersichtlich und verspricht eine hohe Wohnqualität und eine wirtschaftliche Umsetzung.

Die in den „Zwickeln“ entstehenden offenen Gemeinschaftsflächen tragen wesentlich zur Kommunikation unter den Bewohnern bei. Die Einzelzimmer sind ausreichend groß und gut möblierbar, leider werden keine Gemeinschaftswohnungen angeboten. Die offenen, jedoch überdeckten Treppen, sind gut situiert. Die Nutzungen zur Gasse im Erdgeschoss sind richtig angeordnet. Fünf Stellplätze sind zwar nachgewiesen, bestenfalls funktionieren jedoch davon Drei. Aus Sicht der Denkmalpflege wird der Abbruch des Bestandes bedauert. Im Vergleich zu den anderen Neubautwürfen scheint der Entwurf am verträglichsten.

Insgesamt eine überzeugender Beitrag zur gestellten Aufgabe im historischen Kontext, der durch seine Zurückhaltung und unpräventöse Gestaltung positiv hervorsteht.

Verfasser:

Dömges Architekten AG, Regensburg
Thomas Eckert Dipl.-Ing. Architekt BDA

Stadtplaner

Eric Frisch Architekt D.P.L.G. BDA

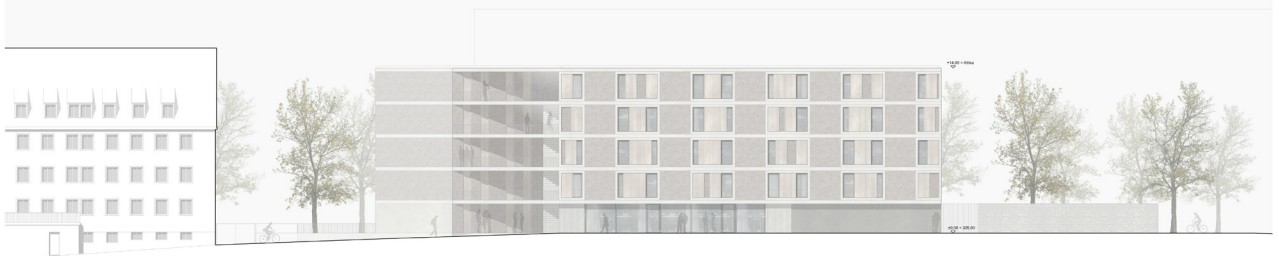
Mitarbeiter:

Ulrich Renger, Dipl.-Ing. M.A., Architekt
Qendresa Bajraktari, B.A. Architektur

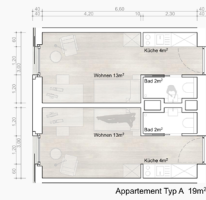
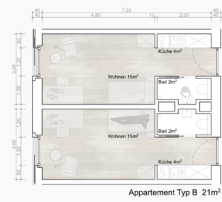
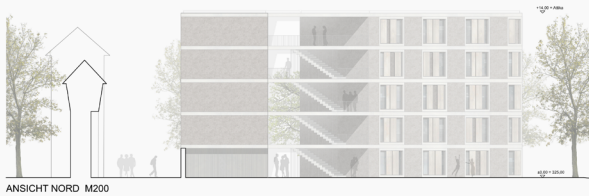
Hilfskräfte:

Heinz Kolaczek, Regensburg

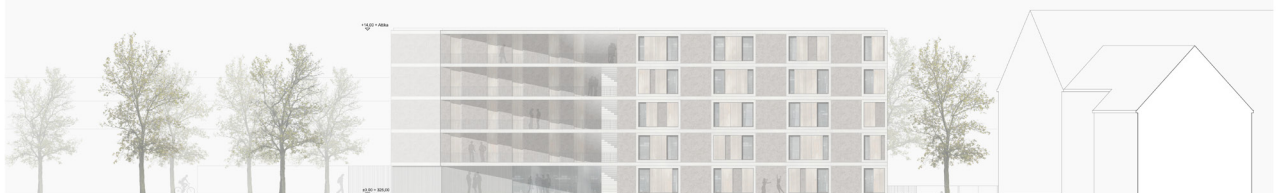
Wettbewerbsbeitrag



Wettbewerbsbeitrag



GRUNDRISSE APARTEMENTS M100



Wettbewerbsbeitrag





Lageplan



Modellfoto



Modellfoto

2. Preis

Preisgerichtsbeurteilung

Der Entwurf liegt bei dem Wohnflächenwert weit vorne. Dies gelingt nur durch eine 6-geschossige Bebauung. Diese erscheint jedoch im städtebaulichen Kontext grundsätzlich überzogen. Als Referenz für diese Höhenentwicklung kann nur das Universitätsgebäude gelten. Mit Blick auf die benachbarte Bebauung im Süden wird diese Höhe kritisch betrachtet.

Die Zugänglichkeit von Norden ist städtebaulich nachvollziehbar. Jedoch kommen dabei die zu erwartenden Qualitäten des Innenhofs nicht zur Geltung.

Die Funktionen sind größtenteils erfüllt, einzelne Appartement-Grundrisse sind überarbeitungswürdig. Bei den nord-östlichen Appartements im EG ist der Lichteinfallswinkel zur Mauer nicht berücksichtigt worden. Der Baukörper erscheint konsequent und schlüssig, und bietet bei näherer Betrachtung an einigen Stellen seine Reize (spannungsreiche, schmale Ansicht an der Eingangsseite). Weshalb die Fassade eine Ziegelriemchenverkleidung erhalten muss, kann nicht nachvollzogen werden, unterstützt diese doch eher die ohnehin abweisende Haltung des Gebäudes.

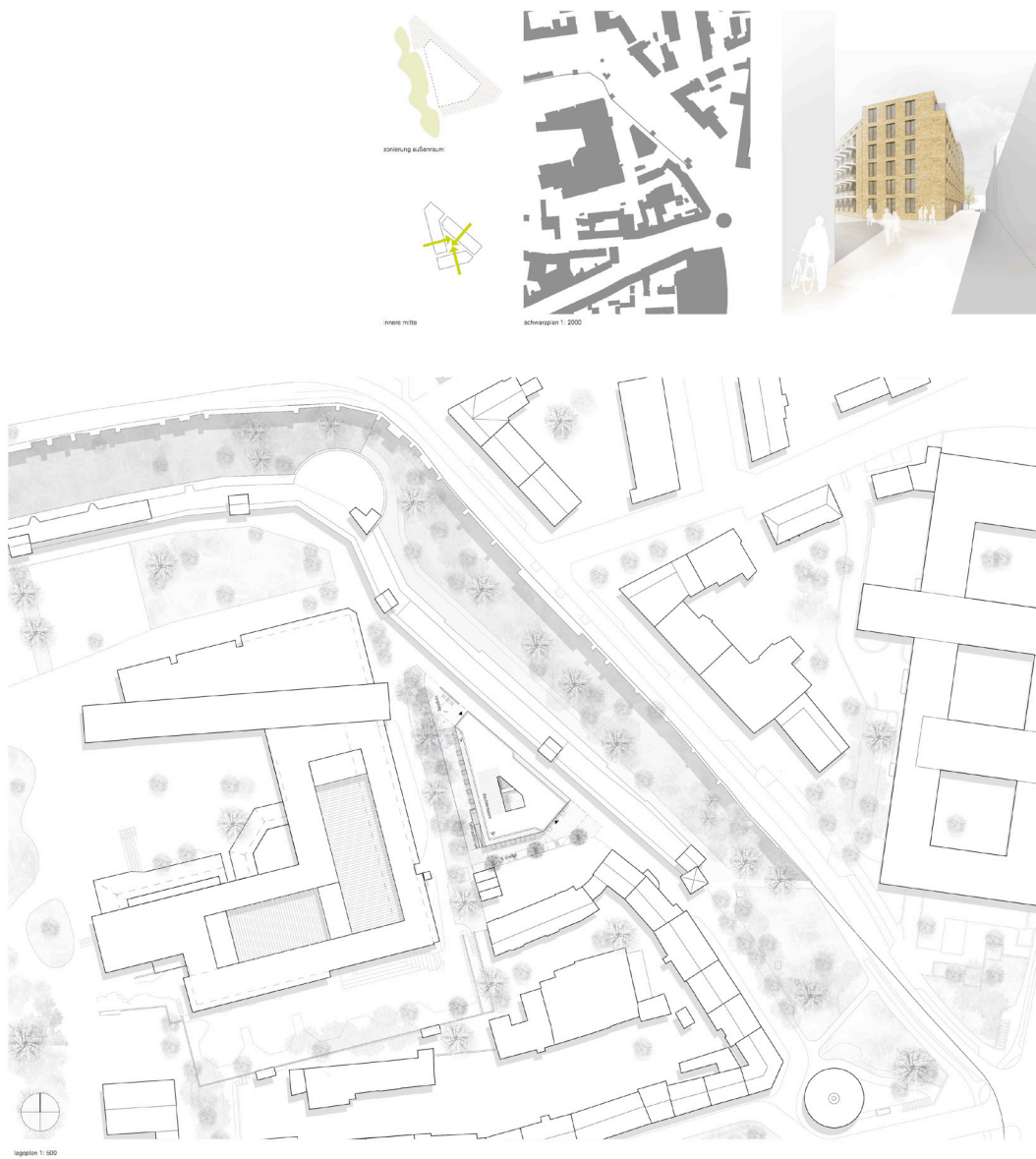
Für die im Süden als Längsparker nachgewiesenen PKW-Stellplätze ist in der Tiefe des Grundstücks keine Wendemöglichkeit nachgewiesen.

Aus denkmalpflegerischer Sicht wird der Abbruch des Ensemble- Bestandsgebäudes bedauert. Die Baumasse und die Höhenentwicklung sowie das Flachdach mit einer flächigen Dachterrasse werden kritisch betrachtet.

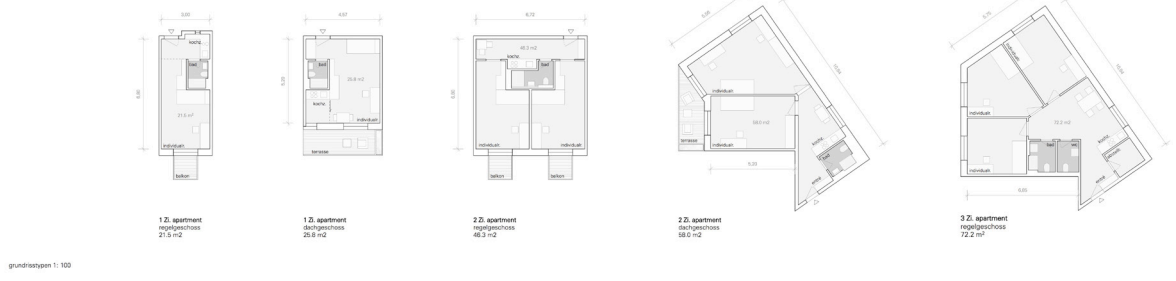
Verfasser:
bogevischs buero arch.+stadtpl. gmbh,
München
Rainer Hofmann

Mitarbeiter:
Amr Aljanadi
Sonia Blanc
Max Steigerwald

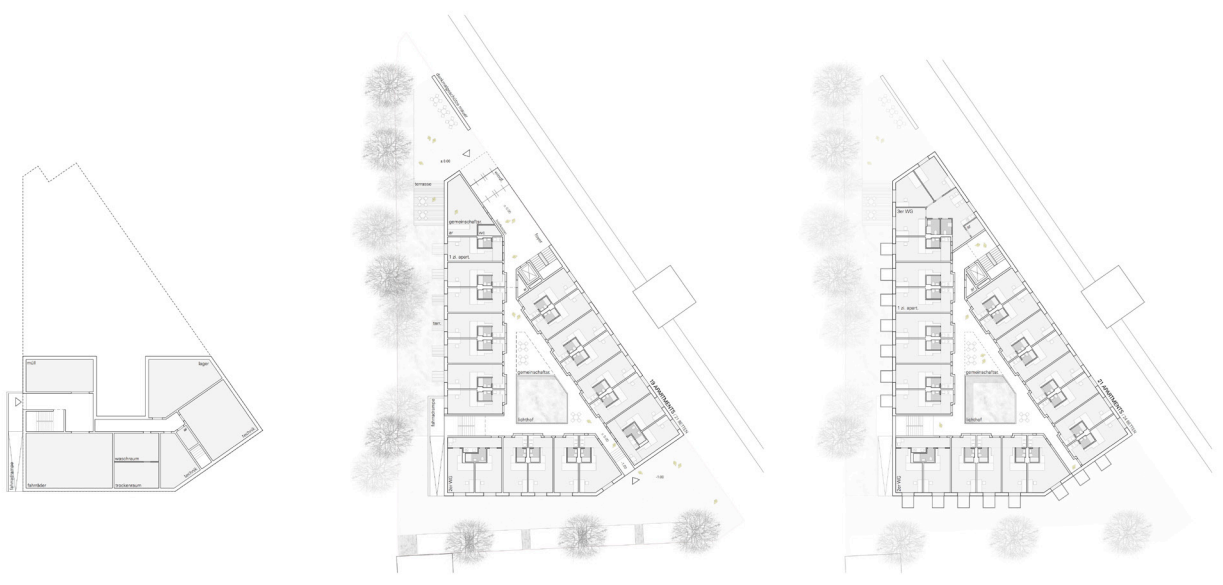
Wettbewerbsbeitrag



Wettbewerbsbeitrag



grundrisseigen 1: 100



untergeschoss 1: 200

erdgeschoss 1: 200

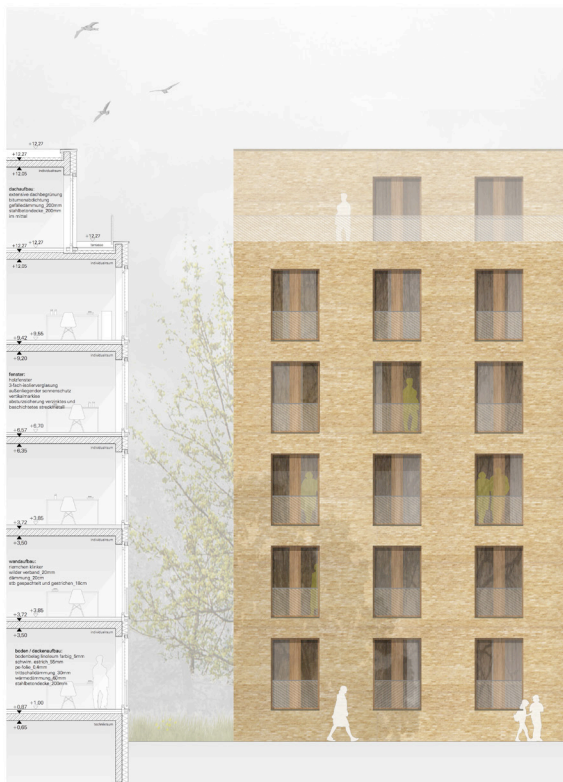
regulergeschoss 1: 200



Wettbewerbsbeitrag

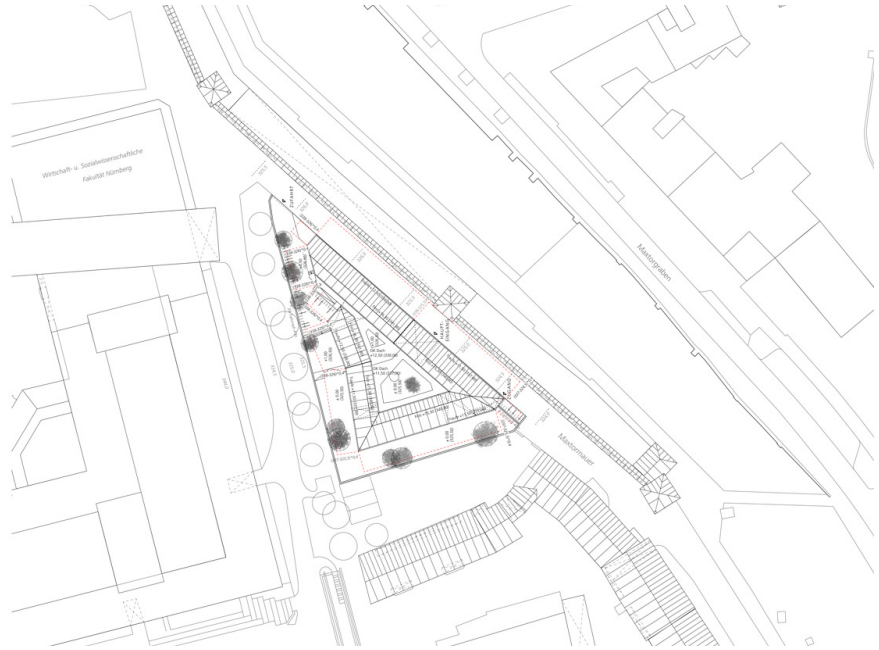


1. OG



Detail 1:50

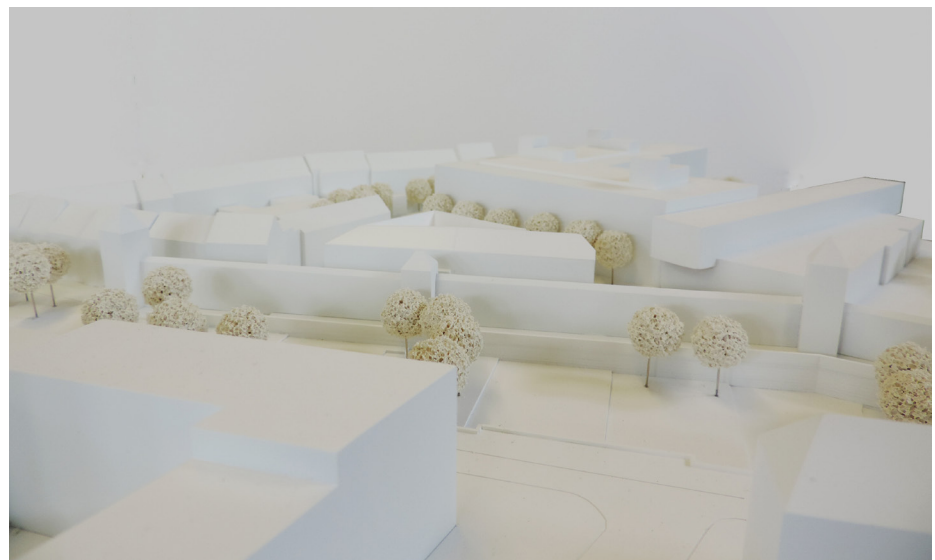




Lageplan



Modellfoto



Modellfoto

Annerkennung

Preisgerichtsbeurteilung

Die Verfasser schlagen drei sich um einen zentralen Innenhof gruppierende, über Laubengänge verbundene Bauteile vor. Sie greifen damit ein auch in der Nürnberger Altstadt anzutreffendes Thema auf und interpretieren es neu. Die Baumassen und der Innenhof sind angenehm proportioniert. Das Weiten der Laubengänge auf allen Ebenen zu gut nutzbaren Gemeinschafts- und Kommunikationsflächen wird positiv gewertet. Ebenso anerkannt wird der Versuch mittels eines subtil überspielten Höhenversatzes auf die Topographie zu reagieren. Anerkannt wird das Angebot ruhiger, ungestörter geneigter Dachflächen.

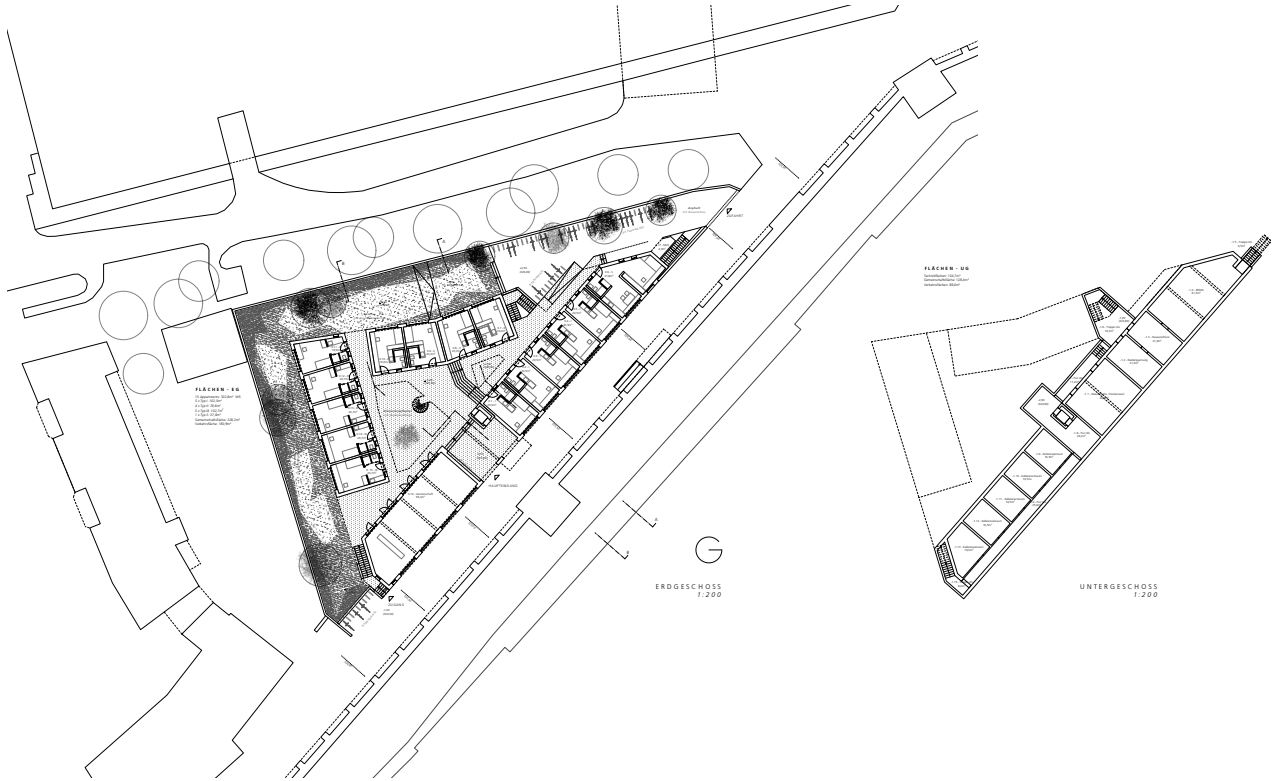
Nicht überzeugen können dagegen das Abknicken des westlichen Gebäudeteiles, sein Aufeinandertreffen mit den Laubengängen des Nordostflügels, sowie die übergroßen Einschnitte in den Fassaden, insbesondere an der Südseite. Kritisch diskutiert werden auch die Zitate historischer Architekturelemente, die ihrer ursprünglichen Funktion beraubt, der Willkür preisgegeben scheinen.

Die wirtschaftlichen Werte liegen im unteren Bereich, was u.a. den geringen Gebäudetiefen geschuldet ist. Insgesamt bietet die Arbeit interessante Ansätze zur Lösung der schwierigen Bauaufgabe. Aus Sicht der Denkmalpflege wird der Abbruch des Bestandsgebäudes bedauert, der vorgeschlagene Neubau vermag es nur sehr eingeschränkt das denkmalgeschützte Ensemble überzeugend und zeitgemäß fortzuschreiben.

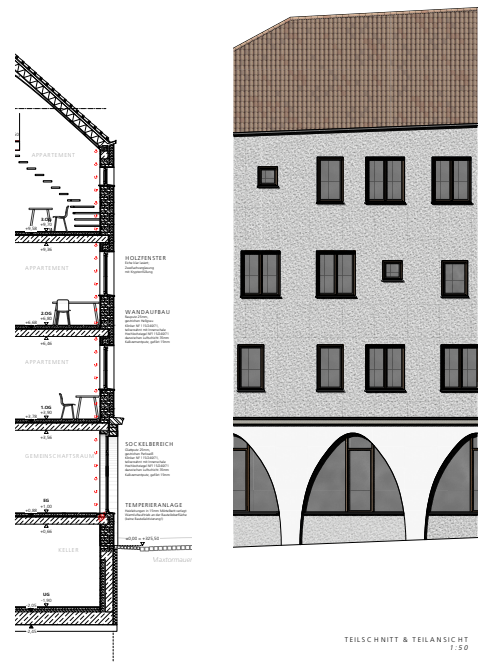
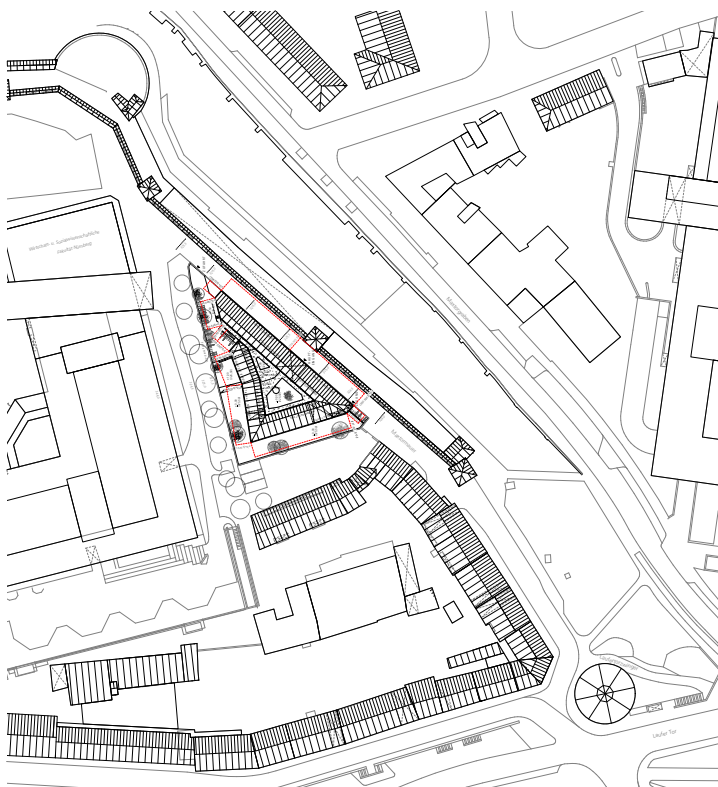
Verfasser:
johannsraum Architekten, Nürnberg
Roland Bock
Prof. Andreas Emminger

Mitarbeiter:
Julia Credé, B.A. Architektur
Ana Dobrotinić, M.A. Architektur
Michele Cavallo, M.A. Architektur

Wettbewerbsbeitrag



MAXTORMAUER 5052
REALISIERUNGSWETTBEWERB



Wettbewerbsbeitrag

080616





Lageplan



Modellfoto



Modellfoto

2. Rundgang

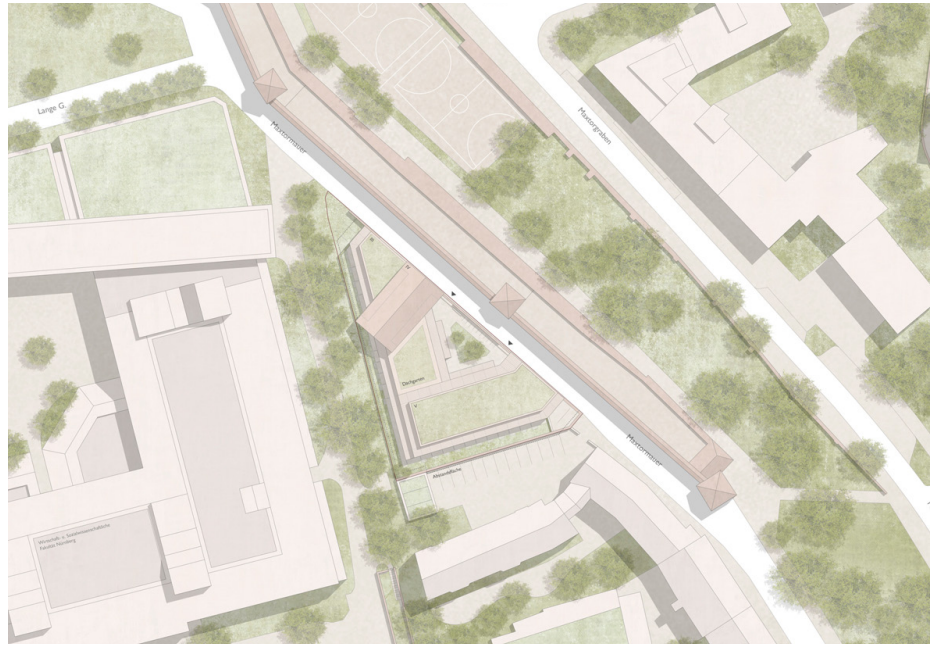
Preisgerichtsbeurteilung

Der Verfasser schlägt einen weitgehend 6-geschossigen, dreieckigen Baukörper vor. Im Gegensatz zur Stadtstruktur entsteht eine Großform, die als solche gut gegliedert und einen guten Beitrag zur Nutzung des EG darstellt. Insbesondere unter Wertung der Verteilung der Baumasse, der höchste Gebäudeteil orientiert sich zum südlichen niedrigen Nachbarn, der niedrige zur hohen WISO wird der Beitrag sehr kritisch beurteilt. Die kleinen Austritte aus den Apartments stellen einen unangemessen hohen Aufwand zum Nutzen dar. Die Vorschläge zur Materialität (Sichtbetonoptik) sind an dieser Stelle nicht nachvollziehbar.

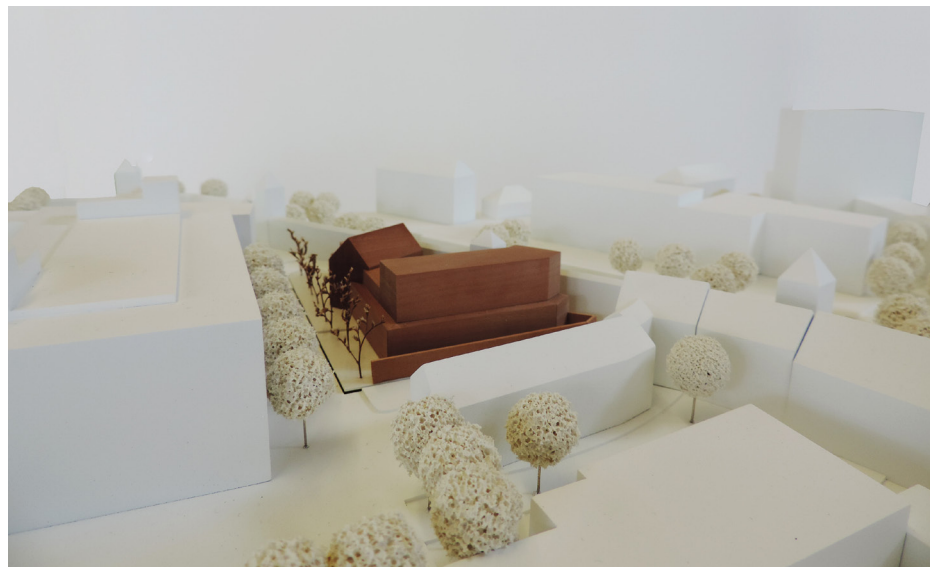
Verfasser:
GP Wirth Architekt, Nürnberg
Dipl. Ing. FH Gerhard Wirth

Mitarbeiter:
Chiara Bozza
Roland Wagner
Marco Bergamo

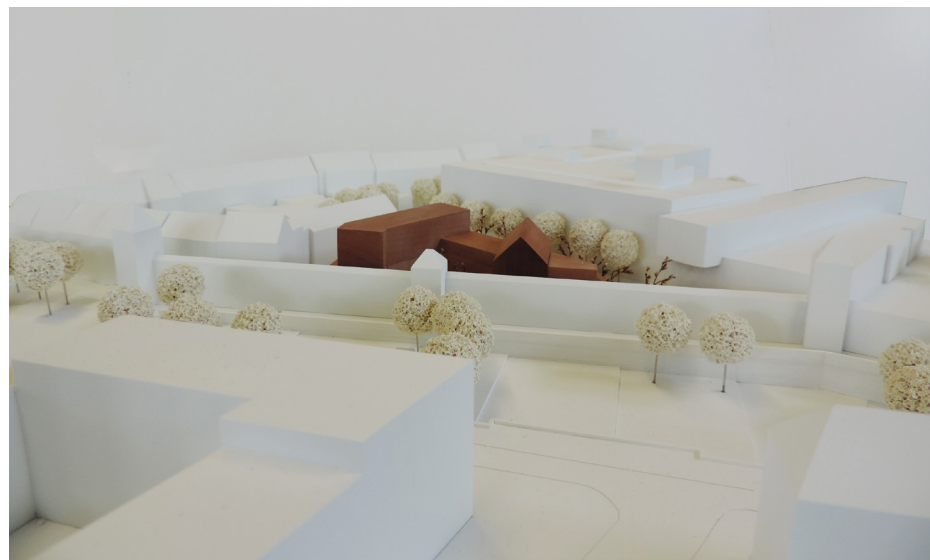
Hilfskräfte:
Markus Honka, Modell



Lageplan



Modellfoto



Modellfoto

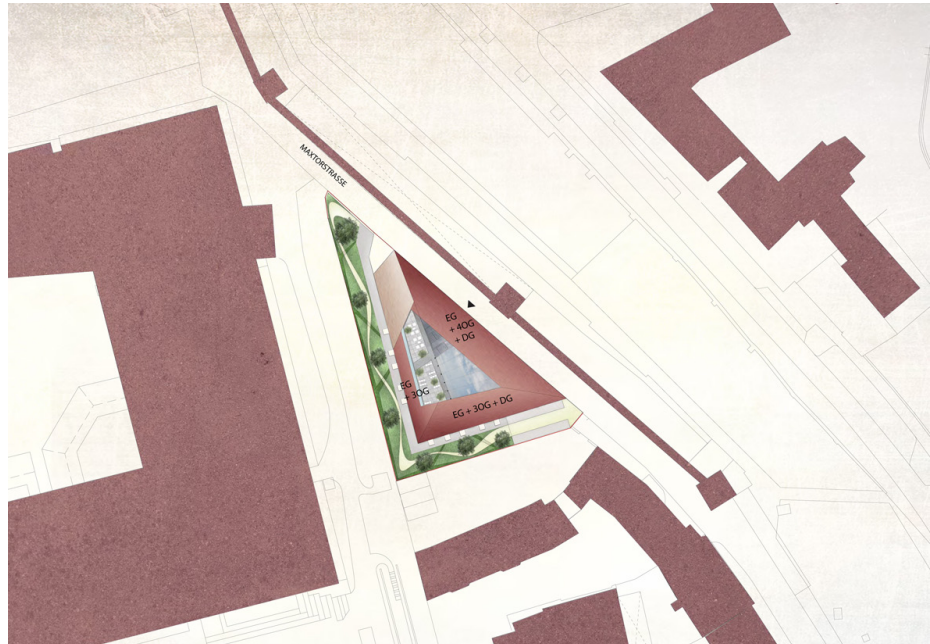
2. Rundgang

Preisgerichtsbeurteilung

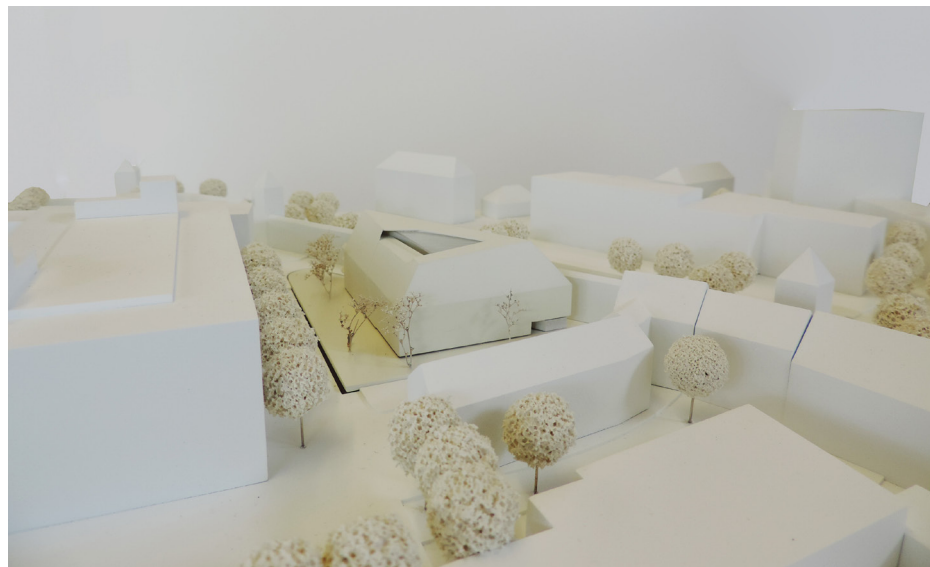
Der Vorschlag versucht das Bestandsgebäude in die Neuplanung zu integrieren. Letztlich verbleiben jedoch mit den erhaltenen Ecken und dem Dachgeschoß nur Fragmente des existierenden Hauses. Grundsätzlich positiv bewertet wird die Auseinandersetzung mit im Umfeld vorhandenen Themen wie dem Wehrgang der Stadtmauer und der Zweischichtigkeit des WISO-Gebäudes. Fremdartig in diesem Zusammenhang sind allerdings die vorgestellten Erschließungstreppen im Innenhof. Trotz der zweiseitigen Belichtung können den sehr schmalen Regelapartments keine besonderen räumlichen Qualitäten zugeschrieben werden.

Verfasser:
W&V Architekten GmbH, Leipzig
Dipl.-Ing. Architekt Gunnar Volkmann

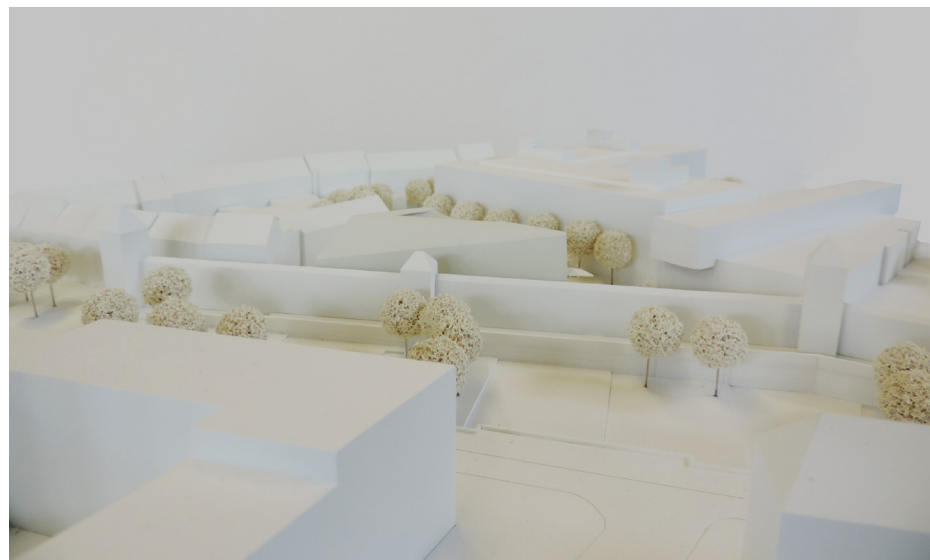
Mitarbeiter:
Seungbin Lim
Hye Lim Chun
Amparo Cabazuelo



Lageplan



Modellfoto



Modellfoto

2. Rundgang

Preisgerichtsbeurteilung

Der Verfasser schlägt einen weitgehend 6-geschossigen, dreieckigen Baukörper vor. Im Gegensatz zur Stadtstruktur entsteht eine Großform, die außer der Farbgebung keinerlei Gliederung erfährt. Der futuristisch anmutende Entwurf arbeitet mit "unurbanen" Mitteln in unmittelbarem Kontext zur Stadtmauer: Das komplett aufgeglaste bzw. offene Erdgeschoß vermag das doch städtische Gebäude nicht zu erden, Fahrrad- und Autoabstellflächen sind kein Beitrag zum öffentlichen Raum weiterhin bringt eine große Fuge im Übergang von der aufgehenden Fassade zum Dach selbiges – ganz untypisch zu allen Gebäuden der Umgebung - zum schweben.

Verfasser:
SCHULZ Architektur ZT GmbH, Graz
Arch. DI Marcus Schulz

Mitarbeiter:
Dipl. Ing. B. Marusic
O. Vyshnevskiy

Hilfskräfte:
Modellbau Wichmann, Graz



Lageplan



Modellfoto



Modellfoto

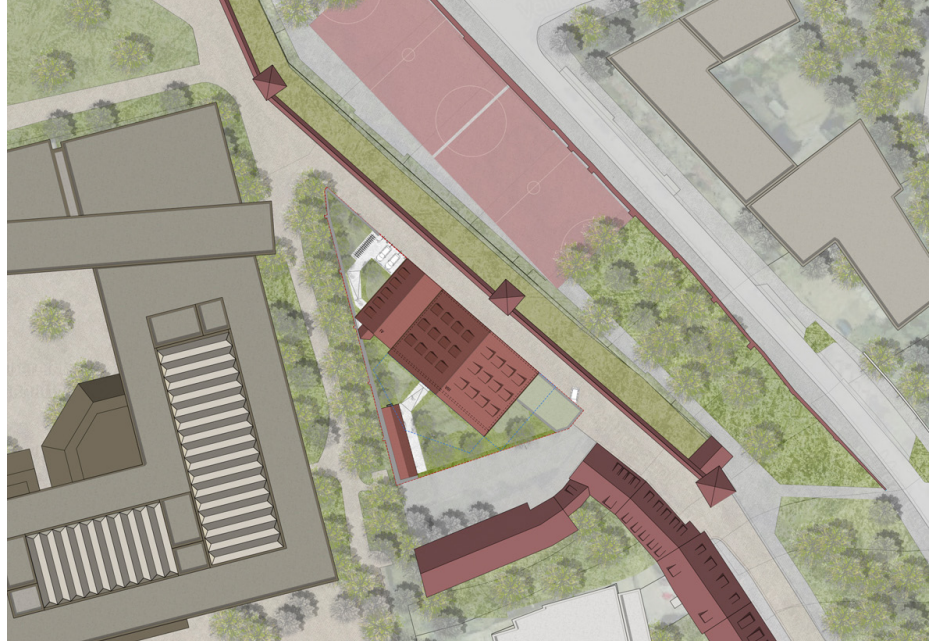
2. Rundgang

Preisgerichtsbeurteilung

Der Umgang des Verfassers mit dem Bestandsgebäude wird als letztlich nicht gelungen beurteilt. Insbesondere in der Schnittdarstellung wird deutlich, dass der hohe Grad an Verbindungsbauteilen bis ins Dach dem historischen Gebäude strukturell und gestalterisch seine Eigenständigkeit nimmt. Die Fuge zwischen beiden Baukörpern ist sehr schmal, die ursprüngliche südseitige Fensterung des Altbaus geht verloren, auch die inneren Raumstrukturen (Raumkonzept und Treppe) werden komplett überformt bzw. entfernt. Die durch die niedrige Traufe, diese wird von Seiten des Denkmalschutzes positiv bewertet, und die Freistellung und ihre Dimension zwangsweise entstehende Typologie einer Stadtvilla entspricht nicht dem Kontext und der Nutzung.

Verfasser:
raum 3 Massari + Partner Architekten
und Stadtplaner mbB,
Nürnberg
Matthias Massari Dipl.-Ing. Arch.
Gerd Frese Dipl.-Ing. Arch.

Mitarbeiter:
Katrin Wenk Dipl.-Ing. (FH)



Lageplan



Modellfoto



Modellfoto

2. Rundgang

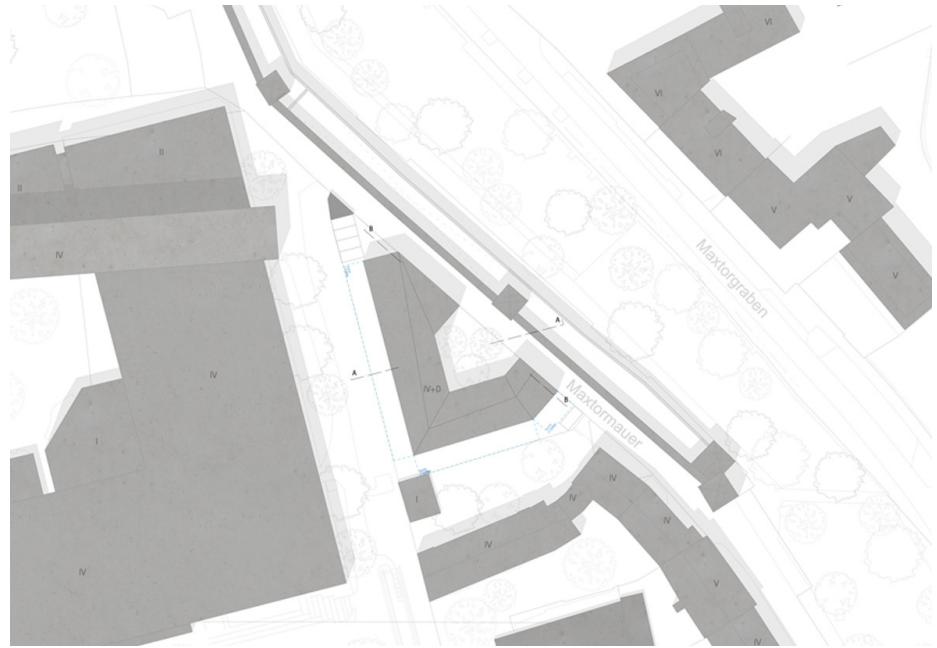
Preisgerichtsbeurteilung

Der Vorschlag scheitert letztlich an der Dimension des Neubaus im Kontext zur historischen Stadtmauer. Der Stadtmauerturm würde im Vordergrund der hohen und zudem giebelständigen Baumasse untergehen. Positiv bewertet wird der strukturell richtige "innere" Umgang mit dem Bestandsgebäude, der eine Verbindung zum Neubau nicht zulässt, was wiederum zu einer atmosphärisch unbefriedigenden Situation in den Stichfluren führt. Das Preisgericht erkennt die Übernahme von Analogien sowohl in der Fassaden- wie auch der Innenraumgestaltung. Der Entwurf ist mutig kann jedoch aufgrund der den Bestand erdrückenden Präsenz und div. Detailausbildungen im Giebelbereich nicht überzeugen.

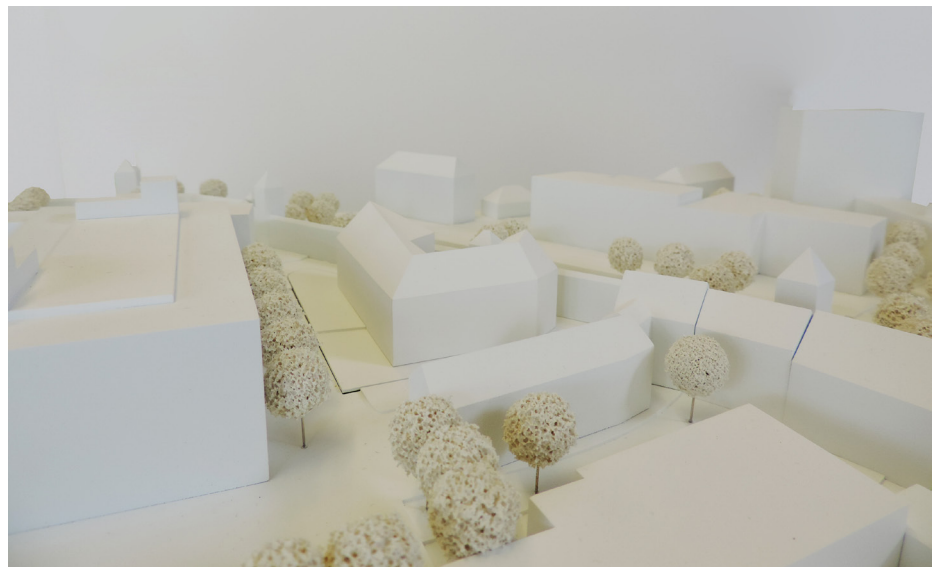
Verfasser:
Goetz Castorph Architekten und Stadt-
planer GmbH, München
Dr. Matthias Castorph

Mitarbeiter:
Felicia Lehmann
Matthias Faul
Haiko Tabillion

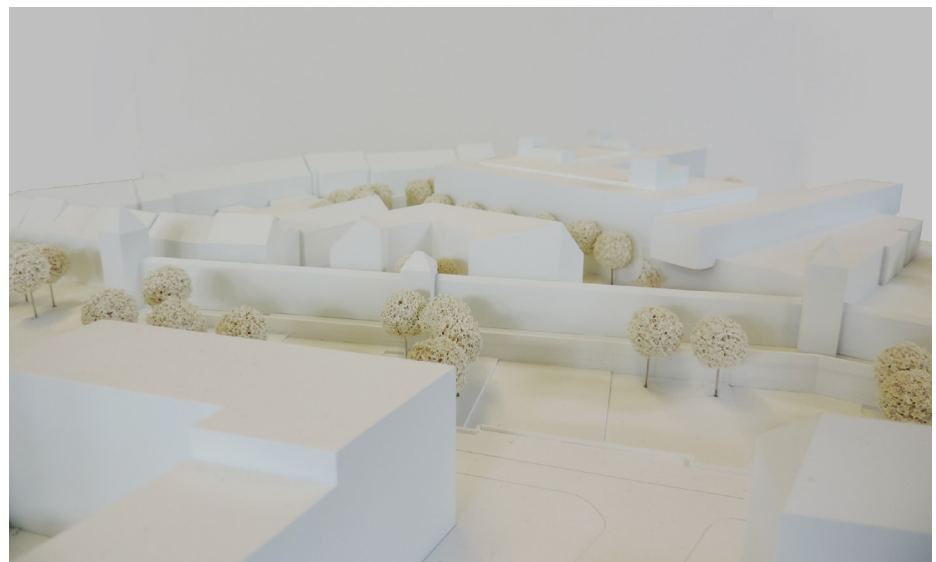
Hilfskräfte:
Thomas Egger



Lageplan



Modellfoto



Modellfoto

2. Rundgang

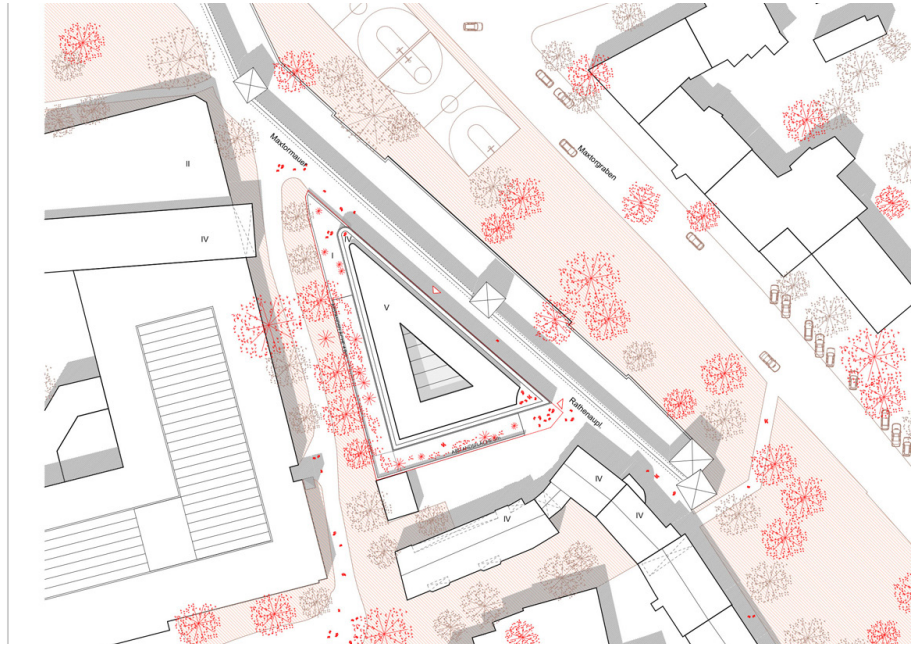
Preisgerichtsbeurteilung

Kritisch gewertet werden die dem öffentlichen Raum der Strasse zugewandten halbgeschlossenen Laubengänge, sowie die weitgehenden geschlossenen Giebelflächen. Warum die gewählte Dachform ausgerechnet zur Stadtmauer und darüber hinauswirkend negiert wird, erschließt sich nicht.

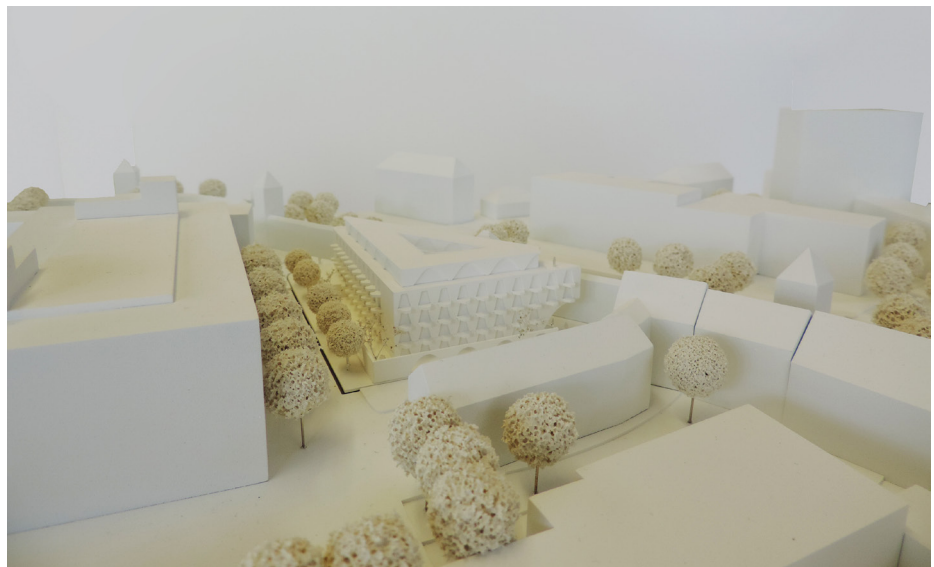
Gemeinschaftsflächen werden ausschließlich in den Laubengängen angeboten, die Einführung einer Galerie in den Wohnungen unter dem Dach schränkt Nutzbarkeit und Wohnqualität ein.

Verfasser:
Händel Junghans Architekten GmbH,
München
Sebastian Händel
Marcus Junghans

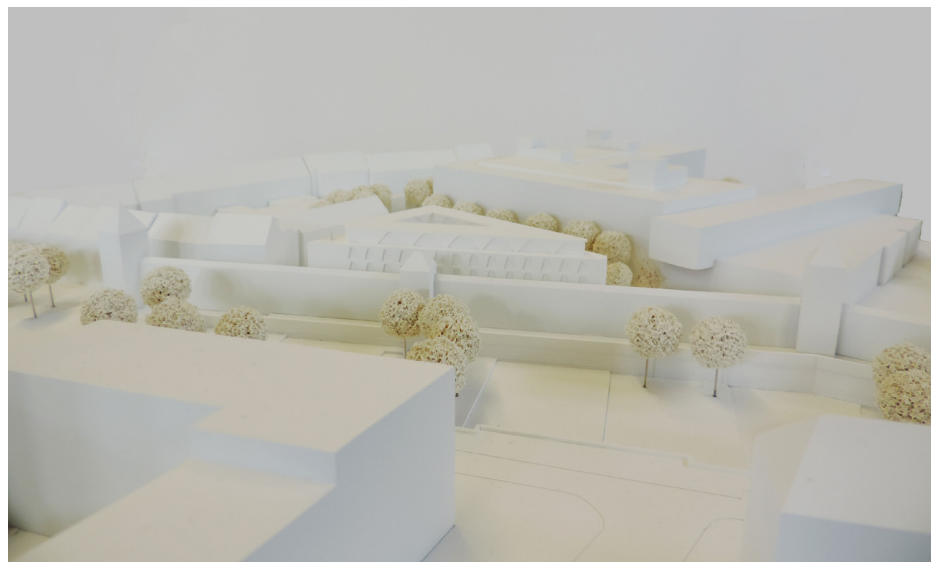
Mitarbeiter:
Sebastian Völk
Sven Rippberger
Lea Seidel
Marlene Märkl
Anna-Lena Rischer



Lageplan



Modellfoto



Modellfoto

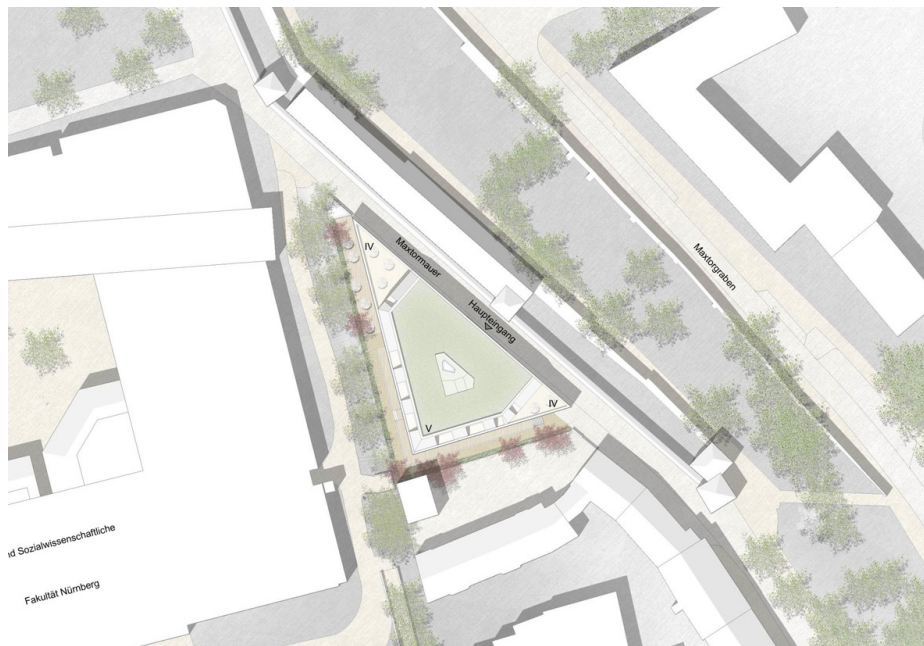
2. Rundgang

Preisgerichtsbeurteilung

Ausgehend von einem konstruktiven historischen Zitat wird ein ganzer Entwurf dem gestalterischen Joch des falsch übersetzten Bogens unterworfen. Der Baukörper wirkt an dieser Stelle in höchstem Maße fremdartig und aufgeregt. Der an sich gut gelöste "Dreieckgrundriss" wird durch ein zweites Fluchttreppenhaus mit Lift geschwächt. Die Anmutung des Hauses lässt andere Nutzungen als die eines Studentenwohnheimes vermuten. Der anerkennenswerte Versuch, mit den historischen Mauern umzugehen führt zu nicht angemessenen und sehr aufwändigen Lösungen.

Verfasser:
MAISCH WOLF ARCHITEKTEN Partner-
schaftsgesellschaft
mbB Stefan Maisch, Richard Wolf,
München
Stefan Maisch Architekt
Richard Wolf Architekt

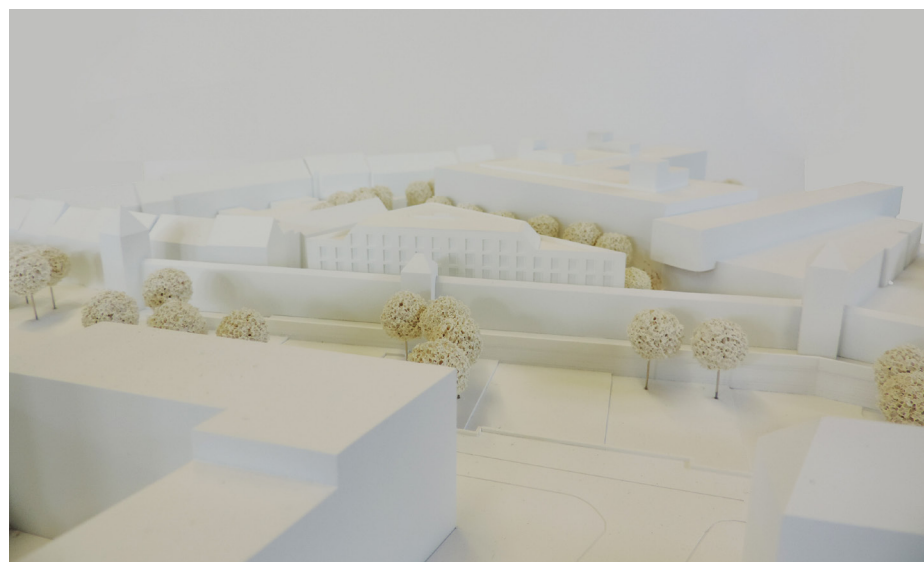
Mitarbeiter:
Isabel Gili Lliteres
Friederike Führer
Guido Stute



Lageplan



Modellfoto



Modellfoto

2. Rundgang

Preisgerichtsbeurteilung

Der Entwurf nutzt das Grundstück unter Abriss des historischen Gebäudes höchst effektiv aus. Platz für die geforderten Stellplätze, Fahrräder und PKWs verbleibt nicht, es wird eine vom Auslober nicht gewünschte Tiefgarage vorgeschlagen. Die Einfügung in das Altstadtensemble kann mit der vorgeschlagenen Baumasse, der Fassadengliederung und -ausbildung nicht gelingen. Eine räumliche Qualität der Erschließungs- und Gemeinschaftsflächen ist nicht erkennbar, das zentrale Treppenhaus ist ohne natürliche Belichtung, die Gemeinschaftsflächen befinden sich unnötigerweise hinter Türen, der Anspruch eines Studentenwohnheimes an Flächen und Bereichen für spontane Begegnung und Verweilen wird nicht erfüllt.

Verfasser:
REINHART + PARTNER Architekten und
Stadtplaner mbB,
München
Armin Reinhardt
Catherine Jakob
Dietmar Maier-Griebler

Landschaftsarchitekt
NOWAK + PARTNER Landschaftsarchi-
tekteken, München
Swantje Nowak

Mitarbeiter:
Caroline Gollwitzer-Klink, Dipl.-Ing.
Architektin
Florian Fritsch, M.A. Architektur
Lluís Casadevall Ferrer, Architekt
Alfredo Matus Rodriguez, Architekt

2. Rundgang

Preisgerichtsbeurteilung

Die bewusste Auseinandersetzung mit dem historischen Gebäude wird im Grundsatz gewürdigt. Der Vorschlag vermag jedoch nicht vollumfänglich zu überzeugen, zu knapp bemessen ist die Fuge zum Neubau, zu flach erscheint das Walmdach, zu fremd wirkt die resultierende Typologie desselbigen im Kontext der mauerbegleitenden Bebauung. Der Aufwand für die vorgesezten, modischen Erkerfenster ist der Aufgabe nicht angemessen, der hohe Öffnungsgrad der Fassade konterkariert die Versuche, eine gestalterische Kongruenz der Gestaltung, die ohnehin mit den gewählten Mitteln kritisch gesehen wird, zu erreichen.

Verfasser:
SRAP Sedlak Rissland Architekten Part-
nerschaft GmbH,
Nürnberg
René Rissland, M.Arch., Architekt
Robert Sedlak, M.Arch., Architekt

Fachplaner
Valentin Maier Bauingenieure AG,
Dr. Thomas Maier

Mitarbeiter:
Lucas Lang
Lena Seubert
Rebeka Jammal

Liste der teilnehmenden Büros

1001

Verfasser: GP Wirth Architekt, Nürnberg
Dipl. Ing. FH Gerhard Wirth

Mitarbeiter: Chiara Bozza
Roland Wagner
Marco Bergamo

Hilfskräfte: Marrus Honka, Modell

1002

Verfasser: W&V Architekten GmbH, Leipzig
Dipl.-Ing. Architekt Gunnar Volkmann

Mitarbeiter: Seungbin Lim
Hye Lim Chun
Amparo Cabazuelo

1003

Verfasser: bogevischs buero arch.+stadtpl. gmbh, München
Rainer Hofmann

Mitarbeiter: Amr Aljanadi
Sonia Blanc
Max Steigerwald

1004

Verfasser: Dömges Architekten AG, Regensburg
Thomas Eckert Dipl.-Ing. Architekt BDA Stadtplaner
Eric Frisch Architekt D.P.L.G. BDA

Mitarbeiter: Ulrich Renger, Dipl.-Ing. M.A., Architekt
Qendresa Bajraktari, B.A. Architektur

Hilfskräfte: Heinz Kolaczek, Regensburg - Modellbau

1005

Verfasser: johannsraum Architekten, Nürnberg
Roland Bock
Prof. Andreas Emminger

Mitarbeiter: Julia Credé, B.A. Architektur
Ana Dobrotinić, M.A. Architektur
Michele Cavallo, M.A. Architektur

1006

Verfasser: SCHULZ Architektur ZT GmbH, Graz
Arch. DI Marcus Schulz

Mitarbeiter: Dipl. Ing. B. Marusic
O. Vyshnevskiy

Hilfskräfte: Modellbau Wichmann, Graz

1007

Verfasser: raum 3 Massari + Partner Architekten und Stadtplaner mbB, Nürnberg
Matthias Massari Dipl.-Ing. Arch.
Gerd Frese Dipl.-Ing. Arch.

Mitarbeiter: Katrin Wenk Dipl.-Ing. (FH)

1008

Verfasser: Goetz Castorph Architekten und Stadtplaner GmbH, München
Dr. Matthias Castorph

Mitarbeiter: Felicia Lehmann
Matthias Faul
Haiko Tabillion

Hilfskräfte: Thomas Egger

1009

Verfasser: Händel Junghans Architekten GmbH, München
Sebastian Händel
Marcus Junghans

Mitarbeiter: Sebastian Völkl
Sven Rippberger
Lea Seidel
Marlene Märkl
Anna-Lena Rischer

1010

Verfasser: MAISCH WOLF ARCHITEKTEN Partnerschaftsgesellschaft mbB
Stefan Maisch Richard Wolf, München
Stefan Maisch Architekt
Richard Wolf Architekt

Mitarbeiter: Isabel Gili Llitesres
Friederike Führer
Guido Stute

1011

Verfasser: REINHART + PARTNER Architekten und Stadtplaner mbB, München
Armin Reinhart
Catherine Jakob
Dietmar Maier-Griebler

Landschaftsarchitektin: NOWAK + PARTNER Landschaftsarchitekten, München
Swantje Nowak

Mitarbeiter: Caroline Gollwitzer-Klink, Dipl.-Ing. Architektin
Florian Fritsch, M.A. Architektur
Lluís Casadevall Ferrer, Architekt
Alfredo Matus Rodriguez, Architekt

1012

Verfasser: SRAP Sedlak Rissland Architekten Partnerschaft GmbH, Nürnberg
René Rissland, M.Arch., Architekt
Robert Sedlak, M.Arch., Architekt

Mitarbeiter: Lucas Lang
Lena Seubert

Rebeka Jammal

Fachplaner:

Valentin Maier Bauingenieure AG, Dr. Thomas Maier